

Untersuchungen über das Stuppfett.

Von Dr. **Guido Goldschmidt** und **M. v. Schmidt**.

(Aus dem Universitäts-Laboratorium des Prof. v. Barth.)

Bekanntlich findet sich bei der hüttenmännischen Verarbeitung der Quecksilbererze in den Condensationskammern ausser dem metallischen Quecksilber ein Nebenproduct, der „Stupp“, welcher selbst bereits Gegenstand ausführlicher Untersuchung¹ gewesen, und in welchem ein neuer Kohlenwasserstoff, das Idryl, von dem Einen von uns entdeckt worden ist.

Der Stupp enthält noch grosse Quantitäten Quecksilber, welches zum Theil durch mechanische Behandlung daraus gewonnen wird; immerhin bleiben auch nach dieser noch 15—20 Procent davon zurück. Dieses Product wird nun zur weiteren Ausbeutung des Quecksilbers nochmals in die Muffelöfen zurückgebracht. Es finden sich dann in den Condensationsräumen ausser Quecksilber und staubförmigem Stupp auch Klumpen einer zähen, schmierigen Masse, welche den Namen „Stuppfett“ führt.

Diese Details, welche der Eine von uns aus einem Vortrage des k. k. Ministerialrathes v. Friese erfuhr, als er bereits grosse Quantitäten von Stupp zur Darstellung von Idryl in Angriff genommen hatte, veranlassten denselben, seine Aufmerksamkeit diesem Materiale zuzuwenden, weil es wegen seines geringen Quecksilbergehaltes, zum mindesten ein bequemerer Arbeiten in Aussicht stellte. Die k. k. Bergdirection in Idria, welche demselben schon wiederholt in der liebenswürdigsten Weise entgegengekommen ist, hat seinem Wunsche um Überlassung von Stuppfett durch Übersendung von 32 Kilogramm dieses interessanten Productes entsprochen, wofür ihr hiemit der aufrichtigste Dank gesagt wird.

¹ Sitzb. d. k. Akad. d. Wissenschaften LXXVI. II. Abth. Juli-Heft.